

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>2022/23</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>B.A. Journalistik</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>27.1.2023 - 23.5.2023</b>
<b>Land:</b>	<b>Spanien</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Madrid</b>
<b>Universität:</b>	<b>Universidad Carlos III Madrid</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA:  NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Für mein Auslandssemester beworben habe ich mich Ende Januar 2022. Nach dem Bewerbungsgespräch Anfang Februar erhielt ich einen Monat später die Zusage für meinen Erstwunsch, die Universidad Carlos III Madrid (UC3M). In den folgenden Monaten füllte ich dann die Annahmeerklärung und später auch das Learning Agreement aus. Während dieser Zeit war das Erasmus-Büro der TU wirklich extrem hilfreich, und stand bei Fragen jeder Art sofort mit Hilfe zur Verfügung. Gerade beim Learning Agreement war das auch wirklich notwendig, weil ich durch einige Formalia unmöglich alleine durchgeblickt hätte. Im Endeffekt belegte ich an der UC3M vier Kurse für jeweils sechs ECTS. Die insgesamt 24 CP kann ich mir für die Wahlpflichtmodule 13 und 14 sowie für ein Modul in meinem Nebenfach Politikwissenschaft anrechnen lassen.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Über die Erasmus-Förderung erhielt ich einen monatlichen Betrag von 430 Euro. Dazu erhielt ich finanzielle Unterstützung von meinen Eltern und führte auch während meines Erasmus-Semesters meinen Job als Freier Mitarbeiter einer Zeitungsredaktion im Home-Office fort. Damit kam ich gut aus - auch wenn ich am Anfang tatsächlich unterschätzt habe, wie viel Geld man in so einem Auslandssemester schnell mal eben ausgeben kann.

#### Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Alles mit dem normalen Personalausweis möglich.

#### Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe weder in der Unterrichtssprache Englisch noch in der Landessprache Spanisch einen Sprachkurs absolviert. Mein Englischlevel war ohnehin bereits ausreichend, und Spanisch habe

ich mir über die vergangenen Jahre immer mal wieder ein bisschen selbst beigebracht. Somit war die Sprache weder während der Kurse in Madrid noch bei der Kommunikation mit Spaniern eine große Barriere.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin Ende Januar mit dem Flugzeug in Madrid angekommen - ein paar Tage vor dem Orientation Day, um mich in der Stadt erst einmal zurechtzufinden. Einschreibungsformalitäten gab es eigentlich keine. Ich musste nicht zum Einwohnermeldeamt und habe einfach bei der Ankunft meinen Mietvertrag unterschrieben.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Ich finde den Campus der UC3M vom Modernitätslevel vergleichbar mit dem der TU Dortmund (ich kann hier nur für den Campus in Getafe sprechen. Es gibt noch andere Campus der UC3M in Madrid, die meisten Studierenden haben ihre Kurse allerdings in Getafe). Die Räumlichkeiten sind gut ausgestattet, es gibt überall in den Fluren Tische und Stühle zum Lernen sowie Kaffeeautomaten mit extrem billigen Kaffee. An Computerräumen mangelt es auch nicht, die kann man meines Wissens nach jederzeit frei begehen. Auf dem Campus in Getafe gibt es außerdem zwei Bibliotheken. Eine davon ist vergleichbar mit der Bibliothek in der TU, dort herrscht eine super Lernatmosphäre. Die andere ist kreisförmig aufgebaut und erinnert eher an eine UN-Generalversammlung - dort konnten sich viele Studierende eher nicht so gut konzentrieren. Beide Bibliotheken können während der Klausurenphase schonmal extrem voll werden. Deswegen: Entweder früh da sein oder sich vielleicht lieber einen anderen Ort zum Lernen suchen. Enttäuscht war ich von der Cafeteria der UC3M. Dort gibt es Sandwiches, Mittagsgerichte und Kaffee - meiner Meinung nach völlig übersteuert und vor allem einfach in schlechter Qualität. Daher mein Tipp: Wenn es die Zeit erlaubt, in der Mittagspause lieber in eins der umliegenden Lokale bzw. eine Tapas-Bar in der Nähe des Campus gehen. "La Cocina de Maria" oder die "Campus Bar" sind nur einige Minuten entfernt und bieten sehr preiswerte und vor allem gute Gerichte an. Mit Ansprechpartnern der UC3M hatte ich unter dem Strich wenig zu tun. Das Referat Internationales der UC3M füllte meine Formulare nach Anfrage sehr zügig aus, was mir sehr geholfen hat.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Wie oben erwähnt, habe ich vier Vorlesungen für insgesamt 24 CP belegt. Ich glaube, dass das auch eine ganz gute Wahl war. Die einzelnen Vorlesungen waren nämlich teilweise relativ umfangreich, was vor allem aber auch an dem in Spanien praktizierten "Continuous Assessment System" liegt. Das bedeutet, dass die Endnote eines Kurses nicht ausschließlich durch die abschließende Prüfungsleistung zustandekommt, sondern die Note in Teilen auch auf den über das Semester hinweg erbrachten Leistungen fußt (z.B. mündliche Beteiligung, Abgaben, Präsentationen, etc.). Insgesamt ist das Ganze also deutlich verschulter als in Deutschland. Das kann man mögen oder eben auch nicht - ich glaube, mir persönlich ist das deutsche Lehrsystem im Endeffekt doch lieber.

Bei den Vorlesungen ist mir zuerst einmal aufgefallen, dass das Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden deutlich "unverkrampter" und weniger distanziert ist als in Deutschland. Alle Studierenden sprechen ihre Dozent\*innen per Vornamen an und duzen sie. Außerdem wird in den Vorlesungen gerne einfach mal reingerufen, ohne sich zu melden. Das hat mich am Anfang extrem genervt, und ehrlich gesagt verstehe ich das Prinzip dahinter immer noch nicht ganz. Die Dozent\*innen lassen das aber immer durchgehen, deswegen ist das wohl einfach die Art und Weise, wie in Spanien Vorlesungen gehalten werden.

Das Niveau der einzelnen Vorlesungen war extrem unterschiedlich. Bei manchen Kursen (z.B. News Reporting) ging es noch einmal bei den absoluten Basics des Journalismus los, während andere Vorlesungen (z.B. International Journalism: Key international organizations) extrem ins Detail gingen und teilweise wirklich schwere Anforderungen an die Studierenden stellten. Ebenso unterschiedlich waren auch die Lehrmethoden: Manche Dozent\*innen weigerten sich über weite Strecken, moderne Lehrtechniken zu verwenden, und schrieben wie damals in der Schule alles an die Tafel. Andere nutzten dagegen moderne Lehrmethoden, mit denen ich persönlich besser zurechtkomme. Insgesamt waren alle meine Professor\*innen aber wirklich nett und hilfsbereit, und auch mit den durch die Vorlesungen erbrachten Learning Outcomes bin ich wirklich zufrieden. Den Kurs "Information and Conflict: Media and Violence" kann ich besonders empfehlen.

Die Sprache war während meiner Vorlesungen kein Problem. Die Dozent\*innen sprachen alle gutes Englisch, auch wenn der spanische Akzent am Anfang bei manchen etwas schwierig zu verstehen war.

Meine Klausuren fanden allesamt im Mai statt und waren vom Niveau her gefühlsmäßig etwas leichter als die an der TU. Meine Noten bekam ich etwa ein bis zwei Wochen nach den Klausuren - mit denen war ich im Endeffekt sehr zufrieden.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Meine Wohnung habe ich über das Portal "HousingAnywhere" gefunden. Aufgrund der Preise und der Nähe zur Uni habe ich mich für eine Wohnung in Getafe entschieden, die direkt am Campus liegt, jedoch kein Studentenwohnheim, sondern eine ganz normale Wohnung ist. Ich wohnte mit zwei Mitbewohnerinnen zusammen und zahlte inklusive aller Nebenkosten und Reinigungen 530 Euro pro Monat. In Getafe kann man auch noch sehr viel günstiger wohnen, im Vergleich zu den Wohnungspreisen im Zentrum von Madrid war meine Monatsmiete aber dennoch ziemlich gering. Im Endeffekt muss jeder für sich entscheiden, ob sich eine Wohnung im Zentrum von Madrid oder in Campusnähe in Getafe mehr lohnt. Denn die Wohnungen in Getafe sind zwar deutlich günstiger und super, um schnell am Campus zu sein, aber die ständigen Fahrten ins Stadtzentrum können auf Dauer schon sehr nervig sein. Mit der Bahn fährt man gute 20 Minuten bis ins Zentrum, die Bahnen hören aber leider auch schon um 0 Uhr auf zu fahren (was irgendwie so gar nicht zum spanischen Lebensstil passt). Deswegen heißt es dann entweder, die Nacht durchzumachen oder sich ein Uber zu holen.

Ich bereue es im Endeffekt nicht, in Getafe gewohnt zu haben - ich kenne aber einige Leute, bei denen das der Fall ist. Wenn man wirklich jede Nacht etwas in der City unternehmen will, sollte man sich definitiv um eine Wohnung im Zentrum bemühen. So schlecht, wie Getafe von einigen gemacht wird, ist es aber definitiv auch nicht. Es gibt viele Bars, Parks und Einkaufsstraßen sowie die Sportanlagen der Universität und es lässt sich dort meiner Meinung nach wirklich gut aushalten.

### **Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Wie oben geschildert, war ich überrascht, wie viel Geld man doch schnell in so einem Auslandssemester verpulvert. Das hing bei mir sicherlich mit mehreren Faktoren zusammen: Zum einen sind die Lebensmittelpreise in Spanien mittlerweile echt ganz schön hoch (was glaube ich an der extrem hohen Inflationsrate liegt). Einige Lebensmittel (z.B. Tiefkühl- und Fertigprodukte) sind deutlich teurer als in Deutschland, während man andere (z.B. bestimmte Früchte) durchaus günstiger bekommen kann. Meine Miete von 530 Euro war in etwa die Summe, die ich auch in Dortmund inklusive aller Nebenkosten zahle. Für Mobilität zahlte ich kaum etwas, da man als Student in Madrid eine "Public Transport Card" für 8 Euro im Monat beantragen kann, mit der man alle Züge, U-Bahnen und Busse in Madrid und der Umgebung benutzen kann. Was aber wirklich auf den Geldbeutel geschlagen hat, waren die ganzen Aktivitäten. Ich habe gerade zum Anfang des Semesters einen extremen Drang verspürt, so viele Aktivitäten mit so vielen Leuten wie möglich zu machen. Gerade das Ausgehen zum Essen und auch das Feiern kosten dann irgendwann schon ziemlich viel Geld, auch wenn beides in Madrid auch deutlich billiger möglich ist als in Deutschland. Was sonstige Aktivitäten angeht, kann Madrid aber auch sehr erschwinglich sein. Es gibt gerade für einige der berühmtesten Museen (z.B. Reina Sofia & Prado) Gratis Eintritt für Studierende. Auch das Ausgehen in einige der vielen schönen Parks (Retiro, Casa de Campo, Debod, ...) ist immer eine erschwingliche und deswegen auch beliebte Alternative.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Für 8 Euro im Monat kann man eine Transportkarte beantragen, mit der man alle Metros, Busse und Züge in Madrid und der Umgebung nutzen kann (sogar bis nach Toledo). Diese Karte haben sich so gut wie alle Studierenden gekauft, weil sie vom Preis-Leistungsverhältnis her einfach unschlagbar ist. Wenn ihr von Getafe aus ins Stadtzentrum wollt (oder andersherum), solltet ihr die Zuglinie C4 nehmen, die von der Transportkarte ebenfalls abgedeckt ist. Die Züge hatten leider ziemlich oft Verspätung oder sind ausgefallen (generell ähnlich wie in Deutschland). Auch die Busse sind nicht unbedingt zuverlässig und kommen gerne mal, wann sie wollen. Die Metros fahren dagegen alle 5 Minuten und sind zwar oft voll, kommen dafür aber zumindest einigermaßen zuverlässig. Wie oben geschildert, fahren die Züge nur bis 0 Uhr. Die Metros dagegen fahren bis 2 Uhr nachts, außerdem gibt es Nachtbusse, die ich aber nie genommen habe.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Den Großteil meiner sozialen Kontakte habe ich über Events des Erasmus Student Networks (ESN) geknüpft. Und ich muss wirklich sagen, dass ESN Madrid einen unfassbar guten Job gemacht hat. Seit dem Welcome Day Ende Januar an gab es jeden Tag eine Veranstaltung, bei der man wieder neue Leute kennenlernen konnte. ESN hat das Ganze wirklich klasse organisiert - vor allem dafür, dass die gesamte Arbeit des Netzwerks ehrenamtlich erfolgt. Insgesamt habe ich es wirklich als leicht empfunden, neue Kontakte zu knüpfen und Freundschaften aufzubauen - was ich vor dem Auslandssemester niemals gedacht hätte. Bereits nach dem Welcome Day Ende Januar hatten sich viele neue Bekanntschaften gefunden, und mit den später stattfindenden ESN-Events haben sich diese immer weiter vermehrt. Nachdem sich die verschiedenen Freundesgruppen so ein bisschen gefunden hatten, nahmen die meisten von uns immer weniger an den ESN-Events teil, und starteten stattdessen unsere eigenen Unternehmungen. Die Events fanden aber weiterhin statt, wenn auch nicht mehr jeden Tag, sondern nur noch mehrmals pro Woche. Bei anderen Vereinen oder Programmen habe ich nicht mitgewirkt. Auch ohne diese kann man meiner Erfahrung nach problemlos genügend Kontakte knüpfen und Freundschaften aufbauen. Ich muss sagen, dass ich es niemals für möglich gehalten hätte, in nur einem Semester so viele tolle Menschen kennenzulernen und Freundschaften aufzubauen. Ich hatte zwar gehofft, mehr in den Kontakt mit Spanier\*innen zu treten, was bis aufs gelegentliche Fußballspielen nicht wirklich geklappt hat. Das macht mir aber rückblickend überhaupt nichts aus, weil ich einfach nur dankbar bin, so viele Freundschaften mit internationalen Studierenden geschlossen zu haben. Mich von diesen am Ende zu verabschieden mit dem Wissen, dass man sich vielleicht nicht mehr wiedersehen wird, war für mich extrem hart. Gleichzeitig ist es aber auch ein tolles Gefühl, nun überall auf der Welt Freunde zu haben. Ich hoffe sehr, dass der Kontakt zu vielen von ihnen auch über einen längeren Zeitraum hinweg halten wird.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Wahrscheinlich der größte Pluspunkt für Madrid. Es gibt so wahnsinnig viele Clubs und noch viel mehr Bars, in denen man die Nacht verbringen kann. ESN hat auch hier einen tollen Job gemacht, und in zweien dieser Klubs zweimal pro Woche Studenten-Parties mit gratis Eintritt organisiert. Ansonsten kann man in Madrid für Clubs aber auch schonmal ganz schön tief in die Tasche greifen. 20 bis 30 Euro Eintritt ist je nach Club vollkommen normal, womit ich mich bis heute nicht so ganz anfreunden kann. Die Bars dagegen sind oft sehr preiswert, und die spanische Ess- und Trinkkultur finde ich nach wie vor toll. Sich mit mehreren Leuten ein paar Tapas zu teilen, und dabei günstigen Sangria oder Bier zu trinken ist etwas, das ich mit Sicherheit vermissen werde. Auch was Sehenswürdigkeiten angeht, gibt es in Madrid wahnsinnig viel zu tun. Tolle Museen (Prado, Reina Sofia, Thyssen, Joaquin Sorolla, ...), zahlreiche Parks (Retiro, Casa de Campo, Debod, Parque del Oeste, ...), oder ganz klassische Touristen-Hotspots wie der Königspalast oder Plaza Mayor eignen sich für Ausflüge. Dazu ist die Stadt an sich einfach extrem schön: Überall erwarten einen beeindruckende Bauten, einladende Restaurants und Cafés oder hübsche

**Geschäfte.** Shoppen kann man so gut wie überall im Zentrum, ich empfehle aber besonders das Viertel "Malasaña", in dem es zahlreiche Secondhand-Geschäfte gibt. Ausflüge in die Umgebung sind außerdem sehr zu empfehlen. Mit der Transportkarte kommt man u.a. gratis nach Toledo (eine schöne, mittelalterliche Stadt), ein Highlight war außerdem ein Tagestrip in die Stadt Segovia (auch sehr günstig mit Zug oder Bus erreichbar). Außerdem lohnt es sich, nach günstigen Flügen Ausschau zu halten. Von Madrid kommt man gut und gerne auch mal für unter 30 Euro bis nach Marokko - eines der größten Highlights meines Auslandssemesters.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Eine Kreditkarte ist zu empfehlen, das meiste lässt sich aber auch mit EC-Karte oder Bargeld regeln. Eine spezielle Auslandsrankenversicherung habe ich nicht abgeschlossen. Ich hatte einen Arztbesuch, der auch ohne diese unkompliziert und schnell vonstattenging.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Geht, gerade am Anfang, zu den ESN-Events, um Freunde zu finden. Erwartet vielleicht nicht, den Großteil eurer Zeit mit Spanier\*innen zu verbringen, sonst werdet ihr am Ende womöglich ein bisschen enttäuscht. Und vermeidet die Cafeteria am Campus und geht stattdessen (wenn möglich) zu umherliegenden Lokalen.